

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"Mar adentro" (= "Hinein ins Meer") lautet der Titel eines gegenwärtig noch laufenden Films über das Recht auf einen selbstbestimmten Tod. Er spielt auf Verschiedenes zugleich an: auf den Unfall des Sterbewilligen, der sich bei einem Sprung ins Wasser den Rücken verletzt hatte; auf seinen Wunsch, damals ertrunken zu sein oder bald zu sterben; auf die Symbolwerte des Wassers als Element des Lebens wie des Todes, Symbolwerte, die durch ihre Gegensätzlichkeit auch die perspektivische Doppelwertigkeit des Lebens spiegeln und so die Frage nach seinem objektiven Wert als unbeantwortbar erweisen. Der Film ist ebenso tiefsinnig wie ausdrucksstark und in jeder Beziehung ein Meisterwerk, das seinen Oscar verdient.

Zum Inhalt. Der über vierzigjährige Ramón ist nach einer überaus glücklichen Jugend querschnittgelähmt und wartet seit 27 Jahren auf das Ende des ihm sinnlos erscheinenden Leben. Gleich zu Beginn betont der zum Liegen Verdamnte, dass er nur ein Recht, nicht aber eine Pflicht zu sterben geltend mache: er wolle kein Urteil über andere fällen, auch Behinderte hätten ein Recht zu leben, nur habe er ein entsprechendes Recht, sein für ihn würdeloses Leben zu beenden. Mit dieser eigentlich selbstverständlichen Differenzierung distanziert er sich unmissverständlich von der menschenverachtenden Auffassung der Nazis, wonach das Dasein Behinderter wertlos sei. Leider müssen Befürworter des Freitods auch heute noch darauf hinweisen, dass sie nur für den Freitod schwer Leidender eintreten, weil die in der Zementierung des Un-

Leben und Sterben: Hinein ins Meer

wahren versierten Kirchen meist so infam sind, sie demagogisch mit der Nazi-Ideologie in Verbindung zu bringen. Im Film bestätigt dies die Szene vor dem Gerichtsgebäude, wo hysterische Freitodgegner gegen Ramón demonstrieren, als wäre er ein Mörder: "Wen habe ich denn getötet?" fragt er treffend.

ihn zum lebenden Wrack machte, genoss er das Leben eines normalen stattlichen Mannes, ein aktives und erfolgreiches Leben mit Freunden und Freundinnen. Dieses Leben kommt ihm immer wieder in den Sinn als etwas für immer Verlorenes, dessen Kontrast das gegenwärtige Dasein nur noch schärfer betont. Trotzdem lächelt



Oft hört man den geradezu blödsinnigen Einwand, Sterbewillige könne man nicht ernst nehmen, weil sie seelisch schwach seien oder zu sehr unter Leidensdruck stünden, als dass sie nüchtern urteilen könnten. Davon abgesehen, dass Urteile immer mit Emotionen zusammenhängen und mit ihnen dort, wo es um Werte geht, schon aus logischen Gründen zusammenhängen müssen, ist Ramóns seelischer Zustand weit von Schwäche oder Duselei entfernt. Vor dem Unfall, der

Ramón immer wieder, – nicht etwa aus einer tiefer verankerten Zufriedenheit heraus, sondern, wie er sagt, im Sinne einer Art zu weinen, die der Lage angepasst ist: das heisst, er ist trotz allem sozial geblieben, was seine seelische Stärke beweist.

Diese Stärke liegt in Ramóns Charakter begründet; sie wäre aber nicht möglich ohne die Angehörigen, die ihn liebevoll umsorgen. Ramón erfährt zudem noch zweimal → [Seite 6](#)

"Todessehnsucht aus Liebe zum gelebten Leben" "Mar adentro" (Alejandro Amenábar, Mateo Gil). Filmbesprechung zum Thema Recht auf Sterben [Seiten 1, 6-7](#)



"Der Gottesbegriff steht mit willkürlich erdichtetem Unsinn auf gleicher Stufe." Der Physiker Alfred Bahr entlarvt den Gottesbegriff als Leerformel. [Seiten 5-6](#)



"Konfessionsfreie als dritte Konfession etablieren," fordert der Kulturwissenschaftler Horst Grochopp: humanistisch und mit berechtigten eigenen Interessen. [Seiten 3-5](#)

